

Süsse Frühäpfel

Die ersten Früchte vom Apfelbaum werden meist besonders sehnsüchtig erwartet. Im Gegensatz zu vielen Frühsorten besitzt 'Paradis Julka' einen süssen, frisch-aromatischen Geschmack. Bereits Ende Juli reifen die roten Früchte. Die Ernte ist reichlich und man kann die Äpfel sogar zwei bis drei Wochen am Baum lassen, ohne dass sie an Festigkeit verlieren. Der Baum eignet sich auch für kleinere Gärten, denn er wird kaum über 2 m gross. 'Paradis Julka' ist resistent gegen Schorf und Feuerbrand.

Bezug: Telefon 081 756 30 33 und www.lubera.ch



Gärtnern wie im Süden

Wer sich für mediterrane Pflanzen begeistert und einen neuen Garten anlegen möchte, ist im einwöchigen Gartenkurs mit Ursula Yelin und Stephan Aeschlimann Yelin an der richtigen Stelle. Im griechischen Lafkos in Süd-Pilion lernen die Kursteilnehmer die Welt der mediterranen Pflanzen kennen und erarbeiten unter der Leitung der namhaften Gartengestalter ein eigenes Projekt. Das Kursprogramm beinhaltet nebst Beobachtungen und Zeichenübungen im Freien auch die Besichtigung von mediterranen Gärten in der Umgebung.

«Gartenkurs»: GR-37006 Lafkos, Lagou Raxi Country Hotel, So., 1. bis So., 8. Oktober
Infos: Telefon 0030 2423 065 144, mail@lagouraxi.com und www.lagouraxi.com

Opulente Sträuße

Prachtvolle Blüten, wohin man schaut. Opulent und üppig wie das Stillleben eines Barockmalers – so werden die Werkstücke im Kurs «Wie die alten Meister» mit Silke Hegewald gestaltet. Die ausladenden Sträuße sind von der Natur inspiriert und im Stil der alten Meister in Pastell oder in satten Farben arrangiert. Das verwendete Material stammt meist aus dem hauseigenen Garten, die Werkstücke dürfen anschliessend mit nach Hause genommen werden. Bitte Gartenschere mitbringen.

«Floristik-Kurs»: D-79415 Bad Bellingen-Hertingen, Landhaus Ettenbühl, Sa., 1. Juli, 11.00 bis 16.00 Uhr
Infos und Anmeldung: Telefon 0049 7635 827 970 und www.landhaus-ettenbuehl.de



Wildblumen bestimmen

Wie heisst denn diese seltene Orchidee im nahen Wald? Die neue App «Wildblumen Finder» von der Luzerner Fotografin und «Schweizer Garten»-Autorin Renata Caviglia dokumentiert in 950 grossformatigen Naturbildern die schönsten heimischen Wildblumen – ideal, um Pflanzenschönheiten auf dem Spaziergang zu erkennen und zu bestimmen. «Wildblumen Finder» ist bis ins Detail liebevoll gestaltet und bietet botanische Informationen, detaillierte Beschreibungen sowie Infos zum Artenschutz. Mit Lernspiel und eigenen Ergänzungsmöglichkeiten.

Bezug: App Store



Kolumne von Thomas Jan Pressmann

Den Garten feiern

Im Juli gibt es bei uns immer eine Menge zu feiern: Geburtstage stehen an und die Ferienzeit beginnt. Die perfekte Zeit, um auf das Leben anzustossen – und natürlich auf den Garten. Logisch, finden die Feste im Garten statt. Stühle und Tische werden hervorgeholt, die Feuerschale eingeheizt, Getränke kühl gestellt. Schlechtes Wetter ist für mich kein Grund, auf eine Freiluftveranstaltung im heimischen Garten zu verzichten. Ich bin wettertechnisch meist wesentlich toleranter als unsere Gäste (und meine Frau). Ein bisschen Nieselregen stört mich nicht. Hauptsache, man geniesst die frische Luft und den sommerlichen Garten.

Vor allem nach einer langen Regenperiode zieht es alle nach draussen. Die Anfragen aus dem Bekanntenkreis häufen sich, ob man denn nicht bei uns im Garten ein kleines Fest veranstalten könnte. Klar doch! Aber meist ist er genau dann nicht sehr präsentabel. In solchen Situationen gibt es nur eines: mein Garten-Super-Fitnessprogramm. Das Ziel dabei ist, den Garten innert nützlicher Frist einigermaßen vorzeigbar herzurichten. Das Programm besteht vor allem aus Rasenmähen und Rasenkanten stechen. Ich staune immer wieder, was schöne Rasenkanten ausmachen! Die Besucher loben «die sauberen Rasenränder» und den «gepflegten Garten» und übersehen dabei die wuchernden Winden, die verblühten Rosen, die morsche Gartenbank. 1:0 für den gestressten Hobbygärtner!

Jede Gärtnerin, jeder Gärtner mag es, Besucher durch das eigene Gartenreich zu führen. Auch ich gehöre dazu. Anerkennende Worte gibt es jeweils für den Rittersporn. Auf die blauen Kandelaber, die gen Himmel stürmen, bin ich schon ein bisschen stolz. Das Rezept für gesunden Rittersporn ist ganz einfach: Schnecken-



körner streuen – natürlich die biologischen. Etwas Beachtung sollte man auch der Lage schenken. Sie sollte nicht zu heiss und nicht zu sonnig sein. Daneben ist und bleibt die Schneckenbekämpfung das Wichtigste, sonst verschwindet die für uns Menschen sehr giftige Prachtstaude über Nacht.

Von den oftmals kränkelnden Pacific-Hybriden würde ich übrigens die Finger lassen. Die Elatum-Sorten sind viel langlebiger. An Pflanzenmärkten und übers Internet findet man die frühblühende und robuste einheimische Art. Ihr Blau ist unbeschreiblich schön. Danach Ausschau zu halten, lohnt sich! Nebst dem Rittersporn entlockt wohl mein kleiner Gemüsegarten den Besuchern die grösste Bewunderung. Warum eigentlich? Hierzulande zählt offenbar nur, was nützlich ist. Und das Ziehen von eigenem Gemüse ist ja derzeit sehr trendy. Auch ich mag reife Tomaten und erntefrischen Salat aus dem heimischen Gemüsebeet. Doch müsste ich in meinem Garten zwischen Blumenkohl und Rittersporn wählen – die Entscheidung wäre sehr schnell gefällt.





Die Pflanzen der Zukunft

Feld, Wald und Wiese, aber auch der Garten sind vom Klimawandel betroffen. Der Botanische Garten der Universität Bern lädt zu einem öffentlichen Experiment ein. Im «Klimagarten» können die Besucher mitverfolgen, wie ausgewählte Wiesen- und Nutzpflanzen auf zunehmende Trockenheit und Temperaturerhöhung reagieren. Mit Vorträgen wie «Palmen auf dem Matterhorn» (6. Juli) oder «Wenn der Regen ausbleibt» (13. Juli) werden Fragen zum Klimawandel diskutiert und die Thematik näher beleuchtet.

«Klimagarten»: Botanischer Garten der Universität Bern, Altenbergrain 21, 3013 Bern. Infos: Telefon 031 631 49 45 und www.botanischergarten.ch

Ohne Mörtel und Zement

Am Eingang des Tessiner Verzascatals liegt in einem Kastanienwald ein idyllischer Kursort für den Trockenmauerbau. Die ursprünglich verwahrloste alte Landwirtschaftszone ist am Wiederaufstehen und macht Erholung und sinnvolles Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur möglich. Thomas Wiezemann, Fachmann für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung, lehrt Interessierten die Kunst des Mauerbaus ohne Mörtel und Zement. Der Kurs richtet sich an Fachleute und Laien, Frauen und Männer – an alle, die Freude an einem aufbauenden Naturerlebnis haben.

«Trockenmauer-Kurs»: 6647 Mergoscia, Alla Fordigia, Mo., 16. bis Fr., 20. Oktober

Infos und Anmeldung (bis 16. September): Telefon 091 745 28 09 und www.erholungsoasetessin.ch



Ernte vom Weltacker

2000 m² – so viel misst die Ackerfläche, die jedem Menschen rechnerisch zusteht. Vor Kurzem eröffneten der Verein «Nuglar Gärten» und die Organisation «Urban Agriculture Netz Basel» den ersten Weltacker der Schweiz in Nuglar bei Liestal. Auf dem 2000 m² grossen Feld werden die Pflanzen in dem Verhältnis angebaut, wie sie auch weltweit auf den Äckern vertreten sind. Interessierte können sich auf eine ausgeschilderte Ackertour begeben und sich in die Themen der globalen Landwirtschaft vertiefen. Wer selbst mitackern möchte, ist herzlich eingeladen, während der «Ackerwoche» vom 1. bis 8. Juli auf dem Feld mitzuhelfen. Mit einem Jahresabonnement, das eine wöchentliche Lieferung von biologischem Gemüse, Kräutern, Obst und Getreide beinhaltet, kann man einen zusätzlichen Beitrag zum Projekt leisten.

Infos: Telefon 076 593 59 82, www.urbanagriculturebasel.ch und www.2000m2.eu/ch/



Herdenschutzhunde verstehen

Wanderwege führen oftmals über Weiden, wo imposante Hunde eine Herde Schafe, Ziegen oder andere Nutztiere beschützen. Pro Natura organisiert spezielle Exkursionen, wo man lernt, das Verhalten der Herdenschutzhunde zu verstehen und richtig zu reagieren. Die drei- bis fünfstündigen Wanderungen mit anschliessender Diskussion richten sich an interessierte Laien sowie an Wander- und Tourenleiter.

Exkursionen «Herdenschutzhunde»: Sa., 22. Juli (Region Calanda) sowie Sa., 29. Juli (Bleniotal)
Infos und Anmeldung (bis 7. bzw. 14. Juli): Telefon 061 317 92 18 (Rita Straumann), rita.straumann@pronatura.ch und www.pronatura.ch



Sprühende Vielfalt

Vom frischen Grün über blühende Blumen – ob es rund ums Haus und im Garten wächst und gedeiht, hängt von der richtigen Pflege ab. Von Regnern, Spritzpistolen, Giessstäben bis hin zum ausgeklügelten Bewässerungssystem wie dem «Rain System» bietet Kärcher eine Vielfalt an Bewässerungsmöglichkeiten für jeden Wasserbedarf an (im Bild: «Premium»-Giessstab).

Bezug: Fachhandel

Artenreichtum entdecken

Naturnahe und strukturreiche Gärten bieten Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, sie fördern die Biodiversität und verbessern das Klima in Agglomerationen und Städten. Im Lehrgang «Naturnaher Garten- und Landschaftsbau», den die ZHAW in Wädenswil in Kooperation mit Bioterra anbietet, lernen Sie ökologische Zusammenhänge kennen und machen natürliche Ressourcen und Nachhaltigkeit zu Ihrem Spezialgebiet. Namhafte Fachleute vermitteln ein vertieftes Verständnis für die einheimische Flora sowie für die Vielfalt und Nachhaltigkeit. Der berufsbegleitende Kurs mit fünf Modulen richtet sich an Gärtnerinnen und Gärtner mit abgeschlossener Berufslehre.

Lehrgang «Naturnaher Garten- und Landschaftsbau»: 8820 Wädenswil, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen, 10. August 2017 bis 29. September 2018 (55 Präsenztage). Infos und Anmeldung (bis 10. Juli): Telefon 058 934 53 70 und www.zhaw.ch

